

**Vor Gericht:**  
Helmut Werner  
wird im Pro-  
zess von An-  
walt Werner  
Tomanek (r.)  
vertreten.



Prozess gegen Lugner-Schwiegersohn

# Berger-Eklat lässt Prozess platzen

Manager Helmut Werner soll Opfer die Nase gebrochen haben

## Filmstar kam als Zeuge erst zu früh – dann gar nicht mehr

**Der Prozess gegen Helmut Werner ist vorerst geplatzt – Promi-Zeuge Berger sorgte dafür.**

Salzburg. Eklat im Prozess wegen Körperverletzung gegen Manager Helmut Werner (29), den Fast-Schwiegersohn von Baumeister Richard Lugner. Ausgerechnet der wichtigste Zeuge, Filmlegende Helmut Berger (68), ließ das Verfahren am Dienstag platzen. Erst kam er in roten Hosen und mit Strohhut auf dem Kopf um Stunden zu früh ins Gericht, dann kam er gar nicht mehr. Berger hatte angeblich extra Dreharbeiten unterbrochen, ging dann beleidigt: „Machen S' einfach weiter“, sagte er zur Richterin. Und war verschwunden.

**Angeklagten mit Hinterseer verglichen**

Dabei war er der Auslöser jener Prügelei, die nun in einer Anklage gegen den Manager Werner führte.

Es war kein leichter Prozessaufakt für Richterin Bettina Maxones-Kurkow-

ski: Helmut Werner gab eine komplett andere Version des Geschehens in der Tatnacht zum 2. Februar ab, als zwei mitangeklagte Burschen aus Hallein. Laut Werner sei Helmut Berger im Lokal *Chez Roland* von jungen Leuten durch Filmaufnahmen provoziert worden. Als die Burschen dem Star schließlich noch mit laufender Kamera aufs Klo folgten, sei die Szene eskaliert. Die Burschen hätten Werner zunächst we-

gen seiner Frisur („wie Hansi Hinterseer“) angepöbelt. „Ich wurde dann zwei Mal ins Gesicht geschlagen. Daraufhin habe ich ausgeholt und habe einem der Burschen ins Gesicht geschlagen“, gab Helmut Werner zu. Er berief sich allerdings auf eine Notwehrreaktion.

Die Burschen wiederum behaupteten, Werner habe zuerst zugeschlagen. Die Wahrheitsfindung wurde vertagt.

Da fehlt der Zeuge:  
Filmstar Berger  
sagte nicht aus.



Österreich, 06.08.2013